

systems bei Rachitis und hereditärer Syphilis, 2 Tle., 1881–85; Die Symptome der Rachitis, 1886; Vorlesungen über Kinderkrankheiten im Alter der Zahnung, 1892; Allg. Biol., 4 Bde., 1899–1906; Prakt. Kinderheilkunde. 36 Vorlesungen für Stud. und Ärzte, 1910; Ges. Abhh., hrsg. von Dr. J. Kassowitz-Schall (mit Werksverzeichnis), 1914.

L.: *N.Fr.Pr. vom 23. 6., Wr.Zig. vom 24. 6. 1913; WMW, Jg. 63, 1913, S. 1657ff.; Wr. klin. Ws., Jg. 26, 1913, S. 1135; Fischer I, S. 741; Feierl. Inauguration 1913/14; Wer ist's? 1908 (mit Werksverzeichnis).*

**Kassowitz-Cvijić Antonija**, Schriftstellerin. \* Agram, 16. 1. 1865; † Agram, 18. 12. 1936. Absolv. die Lehrerinnenbildungsanstalt in Wien; unter Leitung eines Pädagogen der Fröbelschen Schule richtete sie in Agram den ersten Kindergarten, dessen Leiterin sie 1884–97 war, ein. 1928 Archivarin am Agramer Stadtarchiv.

W.: *Ilustrovani ABC (Illustriertes ABC)*, 1889; *Rukovod za zabavišta (Leitfaden für Kindergärten)*, in: *Knjižnica za učitelje (Bibl. für Lehrer)*, 1895; *Bühnenwerke: Krasuljica (Gänseblümchen)*, dramatisierte Fabel mit Musik von I. Zajc, 1911; *Demetru u pohode (Auf Besuch bei D.)*, 1912; *Rudis Weltraumfahrt*, 1919; *Slavenske priče (Slaw. Märchen)*, 3 Bde., 1923–25; *Vatroslav Lisinski u kolu Ilira (V. L. im Kreise der Illyrier)*, 1924; *U dvorovih bijelih (In hellen Hallen)*, 1929; *Prve javne pozornice u Hrvatskoj 1780 godine (Erste öffentliche Schaubühnen in Kroatien im Jahre 1780)*, 1933; *Biographien; Essays; Übers.; Rezensionen; etc. Mitarbeiterin von „Vienac“, „Prosvjeta“, „Dom i svijet“, „Savremenik“, „Hrvatska revija“ etc.*

L.: *Komedija (Zagreb)*, 1935, n. 2, 6; *Morgenbl. (Agram)*, 1935, n. 21, 1936, n. 302; *Obzor 1936*, n. 292; *Napredak (Zagreb)* 83, 1942, n. 5/6, S. 179–82; *Znam. Hrv.; Enc. Jug.*

**Kast von Ebelsberg Michael Frh.**, Politiker. \* Schloß Nedlisch b. Königgrätz (Nedělišč/Hradec Králové, Böhmen), 15. 10. 1859; † Ebelsberg (O. Ö.), 29. 7. 1932. Stud. an der Univ. Graz Jus und trat 1884 bei der Statthalterei in Linz als polit. Beamter ein. Nach Dienstleistung bei der Statthalterei und der Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf wurde er 1889 in das Handelsmin. berufen. 1895 verließ er mit dem Titel eines Min.-Sekretärs den Staatsdienst und übernahm die Verwaltung der in O. Ö. gelegenen Familiengüter in Sierning und Ebelsberg. 1895 vom Großgrundbesitz in den oberösterreich. Landtag und 1896 in den Landesauschuss gewählt, Jänner 1897 Landeshtpm. von O. Ö. Am 7. 3. 1898 wurde er zum Ackerbaumin. im Kabinett Thun ernannt, mit welchem er am 2. 10. 1899 aus dem Amte schied. K. übte nun keine öffentliche Tätigkeit mehr aus, sondern widmete sich nur der Verwaltung seiner Güter. 1898 Geh. Rat.

L.: *Linzer Tagespost vom 23. 1. 1897; Linzer Volksbl.*, 1898, n. 55; *Czedik; Kosch, Das kath. Deutschland; Krackowizer; Jb. der Vereinigung kath. Edelleute in Österr.*, 1933, S. 83; *Otto 28.*

**Kastelic Jakob**, Jurist. \* Wien, 4. 1. 1897; † Wien, 2. 8. 1944 (hingerichtet). Sohn eines Bäckermeisters; machte den Ersten Weltkrieg als Kriegsfreiwilliger an der Isonzofront mit, stud. 1918–20 an der Univ. Wien Jus, 1924 Dr. jur. Er wurde Rechtskonsulent verschiedener kath. Ver. und arbeitete 1934–38 hauptberuflich am Aufbau und Ausbau des staatlichen Österr. Arbeitsdienstes. Ab 1938 war er als Rechtsanwaltsanwärter bei Dr. K. Schreiner in Wien tätig. K., einer der Mitbegründer der Ostmärk. Sturmsharen, war 1933/34 deren Landesführer in Wien, 1934–38 leitete er das Sozial- und Wirtschaftsreferat dieses Verbandes und organisierte in dieser Funktion eine große Zahl von Wohlfahrtsaktionen, insbesondere für die Jugend. In Zusammenarbeit mit den PP. Kalasantinern (Kongregation für die frommen Arbeiter vom hl. Josef Calasanz), setzte er sich rückhaltlos für die damaligen christlichen Jugendbewegungen, insbesondere für die Jungarbeiter und für die Lösung der sozialen Frage im Sinne der päpstlichen Rundschreiben „*Rerum novarum*“ und „*Quadragesimo anno*“ ein. Nach der gewaltsamen Besetzung Österr. durch die dt. Truppen bildete er Zellen des Widerstandes und leitete Verhandlungen, u. a. auch mit früheren polit. Gegnern, über die Befreiung Österr. und seiner Neuordnung nach dem Sturz des Hitlerregimes ein. Im Frühsommer 1940, knapp vor der Vereinigung der österr. Widerstandsgruppen Kastelic–Lederer–Scholz, fiel er durch Verrat eines Schauspielers der Gestapo in die Hände. Nach jahrelanger Gefängnishaft wurde K., den besonders ausgeprägtes Rechts- und Sozialempfinden, messerscharfer Geist, unbeugsamer Freiheitsdrang, beispielhafte Vaterlandsliebe und kernige Religiosität auszeichneten, am 1. 3. 1944 wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und am 2. 8. 1944 in Wien durch das Fallbeil hingerichtet.

L.: *Rot-Weiß-Rot-Buch. Darstellungen, Dokumente und Nachweise zur Vorgeschichte und Geschichte der Okkupation Österr. (Nach amtlichen Quellen)*, 1946, S. 88; *F. Romanik, Der Anteil der Akademikerschaft an Österr. Freiheitskampf*, 1946; *J. Fried, Nationalsozialismus und kath. Kirche in Österr.*, 1948; *O. Molden, Der Ruf des Gewissens. Der österr. Freiheitskampf 1938–45*, 1958.

**Kastelic Miha**, Publizist und Dichter. \* Oberdorf b. Sittich (Gorenja vas/Stična, Unterkrain), 1. 9. 1796; † Laibach, 22. 10. 1868. Jurist und zuerst Praktkant bei der Illyr. Staatsgüterdion. in Laibach, 1825 Skriptor an der Laibacher Lyzealbibl., ab